

Erstmals gibts fixe Gelder für die Kultur

Beim Pilotprojekt des Kantons kommt aus dem Oberwallis das Musikdorf Ernen zum Handkuss. Es erhält für die nächsten vier Jahre fix je 45'000 Franken. Bis anhin war jedes Jahr wieder ein Gesuch nötig. Weshalb dieser Paradigmenwechsel?

Daniel Zumoberhaus

Das Pilotprojekt beginnt 2023. Dafür hat der Kanton Leistungsaufträge mit drei Kulturunternehmen im Wallis vereinbart, je eines aus jeder Region – also eines aus dem Oberwallis, eines aus dem Mittel- und eines aus dem Unterwallis.

Die drei Abkommen, die für die Pilotphase von vier Jahren unterzeichnet worden sind, betreffen das Musikdorf Ernen sowie das Ferme Asile in Sitten und Grand Mirific in Bruson, das Palp Festival.

Im Ferme Asile orientiert Staatsrat Mathias Reynard am Freitag an der Seite von Anne-Catherine Sutermeister, Chefin der Dienststelle für Kultur, übers Projekt und unterzeichnete auch gleich die Abkommen.

Diese sollen die Institutionen unterstützen und ihnen nachhaltige Perspektiven geben. Kontinuität war eines der viel gehörten Worte an der Medienkonferenz. Gemeinsame Ziele werden definiert und gewährleistet, dass der Kanton und die Gemeinden sich solidarisch mit der jeweiligen Institution beteiligen.

Die Kultur sichern

Das Pilotabkommen soll die unterstützten Kulturinstitutionen vorwiegend stärken: «Die finanzielle Unterstützung ist gesichert, ohne jedes Jahr erneut ein Gesuch schicken zu müssen», sagt Staatsrat Reynard, Vorsteher des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur, an der Medienkonferenz.

Die drei Institutionen wurden aufgrund von Kriterien ausgewählt, die eigens für die Einrichtung dieser Pilotleistungsverträge definiert worden sind. Sutermeister sagt: «Dies basierend auf der Beständigkeit der Institutionen, da sie schon seit vie-



Anton Clausen unterzeichnet die Vereinbarung, links Staatsrat Reynard und Anne-Catherine Sutermeister, rechts hinten Paula Clausen .

Bild: sug

len Jahren bedeutende Unterstützungen vom Kanton erhalten haben sowie aufgrund der professionellen Organisation.»

Die Frage der Region und der Diversität der künstlerischen Disziplinen sei bei der Vergabe der Aufträge ebenfalls «ins Gewicht gefallen».

Im Oberwallis wird das Musikdorf Ernen in den nächsten vier Jahren mit 45'000 Franken pro Jahr vom Kanton unterstützt. Das ist gar mehr als in den Vorjahren mit 37'500 Franken in diesem Jahr, 31'000 Franken im Jahr 2021 oder 35'000 Franken im Jahr 2020.

Anton Clausen, Präsident des Vereins Musikdorf Ernen, sagt: «Musikdorf Ernen ist in der Musikwelt eine Art Markenzeichen geworden.» Qualitativ hochste-

hende klassische Musik in der Atmosphäre eines Bergdorfs zu geniessen, werde bei Feriengästen sehr geschätzt.

Die Vereinbarung sieht demnach vor, dass auch die Gemeinde Ernen ihre Unterstützung anpasst. Neu erhält der Verein ab 2023 von dieser jährlich 15'000 Franken, im kommenden Jahr ausnahmsweise sogar 20'000 Franken. Dies wegen des Jubiläums der 50. Konzertsaison. Zudem muss der Verein keine Mieten an die Gemeinde zahlen, etwa für den Tellensaal oder weitere Räume.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins Musikdorf Ernen betragen 800'000 Franken. Allein mit den Eintritts generiert das Musikdorf 215'000 Franken. Weitere Gelder fliessen etwa von Bei-

trägen und Spenden von Mitgliedern, aus Kursen und Seminaren oder von der Loterie Romande. Auch der Tourismusverein Landschaftspark Binntal und der Verein Landschaftspark Binntal fördern das Festival: insgesamt mit 30'000 Franken.

«Der langjährige Erfolg und das stetige Wachstum zeigen, dass das Rezept des Musikdorfs funktioniert», so Anton Clausen weiter. Deshalb sei man nun froh über die langfristigen Vereinbarungen: «Damit lässt sich besser budgetieren.»

Das Musikdorf Ernen ist ein internationales Festival mit Schwerpunkt klassische Musik und Literatur. Seit den 1970er-Jahren finden in den Sommermonaten Juli und August Konzerte, Lesungen und Workshops

statt. Gründer des Festivals war der ungarische Pianist und Musikpädagoge György Sebök. Dieser unterrichtete in den frühen Jahren des Festivals auch und organisierte dazu Konzerte.

Die Idee einer kulturell-musikalischen Lehrstätte im alpinen Bergdorf kam Sebök während eines Urlaubs 1972. Zwei Jahre darauf veranstaltete der Klavierpädagoge den ersten sogenannten Meisterkurs für Klavier- und Kammermusik.

1988 wurde zur Organisation und Veranstaltung des Festivals der Verein Musikdorf Ernen gegründet. Die künstlerische Leitung des Festivals hatte György Sebök bis zu seinem Tod 1999 inne.

In den ersten Jahren nach dem Verlust des künstlerischen

Leiters durchlebte das Festival eine Umbruchphase.

Eine Neuausrichtung erfuhr das Festival im Jahr 2004. Mit der Einsetzung des Intendanten Francesco Walter wurde das Programm erweitert und in mehrere Sparten aufgeteilt.

Das Festival dauert inzwischen acht Wochen und konnte in den letzten Jahren seinen Ruf und seine Bekanntheit in der Klassikszene ausbauen. Offiziell geändert wurde der Titel des Festivals 2012, von nun an hiess es Musikdorf Ernen.

Von tragender Bedeutung

Gemeinderätin Paula Clausen würdigt das Musikdorf Ernen an der Medienkonferenz und sagt, dass Kultur für Ernen sehr wichtig ist: «Das Musikdorf Ernen ist von tragender Bedeutung. Mit der Leistungsvereinbarung ist die Weiterführung und die Zukunft gesichert.»

Das jetzt vorgestellte Pilotprojekt folgt auf bilaterale Vereinbarungen, die vor einigen Wochen mit sechs Theatern des Kantons unterzeichnet worden sind. Dabei wurden ebenfalls alle drei Regionen des Kantons gleichermassen berücksichtigt. Im Oberwallis sind es das Zeughaus Kultur in Brig-Glis und das Kultur- und Kongresszentrum La Poste in Visp, mit denen der Kanton eine derartige Vereinbarung getroffen hat.

Nach Ablauf der vier Jahre wird die Dienststelle eine Beurteilung mit den Institutionen durchführen. Dann wird sich zeigen, ob das Pilotprojekt richtig war und ob solche Abkommen es ermöglichen, die angesprochenen Ziele zu erreichen.

Dann wird entschieden, ob mehrjährige Leistungsaufträge im Bereich Kultur weiterhin gewährt und allenfalls auf andere Kulturinstitutionen ausgeweitet werden.